

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einpaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 177.

Auflage 1500.

Freitag, 13. Sept. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. An die Schultheißenämter. Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 1. Juli d. J. — Amtsblatt Nr. 126 — werden dieselben erinnert, die Erledigung der Straßensivisationsrecessen auf den anberaumten Termin — **15. d. Mts.** — hieher nachzuweisen.
Den 12. September 1867. **R. Oberamt.**
Holland.

Welzheim. Bekanntmachung. Anwalt Stegmaier in Ebni, Gem. Kaisersbach, ist heute als Bezirks-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Moguntia in Mainz für den hiesigen und den Oberamtsbezirk Bachnang in widerruflicher Weise bestätigt worden.
Den 11. Sept. 1867.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

R. Mangold, S. d. Bauers in Weiler, D. A. Smünd, wurde in den Konvikt zu Kottweil aufgenommen.

Smünd. 12. Sept. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde gestern in herkömmlicher Feierlichkeit begangen. Schon am frühen Morgen erklangen die festlichen Weisen der Artillerie-Musik durch die Straßen der Stadt. Vormittags fand in den beiden hiesigen Kirchen feierlicher Gottesdienst und hierauf im Gasthof „zum Rad“ ein gemeinschaftliches Mahl statt, während der Abend unter zahlreicher Betheiligung bei einer Produktion der Artillerie-Musik im Mayer'schen Garten verbracht wurde.

* **Smünd.** 11. Sept. Rentier C. L. Mayer von Hildersheim hat in einem an die Schultheißenämter gesendeten Circulare vor der Wahl der Route über England durch deutsche Auswanderer gewarnt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist diese Warnung begründet und zu wünschen, daß bei den wiederholten Klagen über die Behandlung deutscher Auswanderer auf englischen Schiffen und auf

canadischen Eisenbahnen die Auswanderer der Benützung deutscher und französischer Schiffe in Befolgung jener Warnung sich zuwenden.

Stuttgart. 11. Sept. Der Andrang von Wirthen auf das dießjährige Volksfest ist ein solch zahlreicher, wie noch nie, es haben bereits einige hundert die Concession erhalten. Inhaber von Sehenswürdigkeiten sind 34 angemeldet, darunter der Circus der Familie Hirch und derjenige von Lorenz und Wulf. — Da seit der Eröffnung der Brennerbahn Reisende aus Gegenden, in welchen die Cholera aufgetreten ist, hier durchpassiren, ist als Vorsichtsmaßregel angeordnet worden, daß die Abtritte auf den Eisenbahnhöfen sobald als thunlich desinficirt werden. — Gestern Nachmittag um 4 Uhr ereignete sich an der Brücke bei der kleinen Schweiz ein gräßlicher Unglücksfall. Das zwei-jährige Töchterchen des Kutschers Wörnle wurde von einem Wagen überfahren und derart verletzt, daß es bald darauf den Geist aufgab. Der Jammer der Eltern ist groß. **B. Z.**

Karlsruhe. 10. Sept. Heute ist der 2. Kammer vom Kriegsminister der neue Wehr- und Contingents-Gesekentwurf und die Forderung eines außerordentlichen Credits von 4,756,000 für die Jahre 1868 und 1869 in gleicher Höhe vorgelegt werden. Die Kriegsstärke Badens soll 2% der Bevölkerung und dazu noch ein Drittel Ersatztruppen des stehenden Heeres, die Friedensstärke 1% betragen. Darüber seien, erklärt Kriegsminister Ludwig, die Südstaaten einig. „Gestützt auf die preussische Heeresorganisation hat die Regierung beschlossen, einen Truppenkörper zu schaffen, der in der Kriegsstärke 27,000 Mann stehendes Heer, 9000 Mann Ersatztruppen und 8000 Mann Landwehr, und in der Friedensstärke 14,000 Mann erhält.“ Der außerordentliche Credit ist für Kasernenbauten, Anschaffung von Monturen, Pferden u. s. w. verlangt.

Frankfurt a. M. 9. Sept. Vorgestern hat eine erhebende Feier an und auf der Domkirche stattgefunden. In kurzer Zeit hatten, unterstützt von trefflichen ausdauernden Arbeitern, die Zimmermeister das Nothdach über die Kirche hergestellt. Die Vollendung des Werks sollte nicht ohne Festlichkeit vorübergehen. Auf dem Dache des Hauptschiffes, nach dem Domplatz zu, stand,

im Freien zubringen, nur eine Sekunde lang den kühlen Abendwind an meiner Wange fühlen!“

Der verhärtete Verbrecher weinte fast bei dem Gedanken an Freiheit.

„Nein, es ist unmöglich!“ entgegnete Launay.

Cranon machte neue Versuche, sich von dem kräftigen Griffe seines Festegers zu befreien, aber vergebens.

„Du darfst keine Bewegung ohne meine Erlaubniß machen,“ rief drohend der junge Chirurg. „Man soll nicht sagen, daß ich von dir hinter das Licht geführt worden sei.“

„Niemand wird es erfahren!“ erwiderte Cranon, und sich verzweifelnd windend, fuhr er nach einer Pause fort: „Ich will frei sein! Ich muß frei sein! O mein Gott, was habe ich so lange vergeblich gelitten! Drei Tage lang habe ich keine Nahrung genossen, um krank in das Hospital gebracht zu werden! Und nachdem es mir gelang, mich todt zu stellen, und ich dem Ziele so nahe war, — doch Alles vergeblich! O es ist zu viel, zu viel!“

In wahnsinniger Wuth schlug er den Kopf auf den steinernen Fußboden, so daß Launay unwillkürlich Mitleid zu empfinden begann.

„Weshalb verlangst du denn so sehr nach Freiheit?“ fragte er

„Weshalb? O, mein Herr, Sie sind nie ein Gefangener gewesen. Ich möchte gern in meine Heimath zurückkehren, ehe ich sterbe, und mich noch einmal an der Sonne von Marseille

Unterhaltendes.

Die Versuchung.

Fortsetzung.

„Du stehst, daß ich stärker bin,“ sagte der Arzt, seine Kniee auf die Brust des Liegenden drückend; du kannst mir nicht entgehen.“

Cranon machte noch einige vergebliche Versuche, und gab endlich allen Widerstand auf.

„Lassen Sie mich entfliehen, Monsieur Launay,“ bat er, — „um aller Barmherzigkeit willen, lassen Sie mich entfliehen! Was kann meine Flucht Ihnen schaden? Sie sind nicht mein Wärter.“

„Allerdings bin ich das, so lange du dich im Hospitale befindest. Was würde man von dem Arzte sagen, der seine Kranken entfliehen läßt?“

„Niemand wird es erfahren, und überdies kann Ihnen nichts geschehen! O, ich beschwöre Sie, Mr. Launay, lassen Sie mich gehen — wenn es auch nur für einen Augenblick ist, nur um einen Augenblick frei zu sein! Ach, die Galeere ist ein schrecklicher Ort! Wer, wenn er ihr einmal entflohen ist, würde je wieder Verbrechen begehen, um dahin zurückgebracht zu werden? Lassen Sie mich gehen, Monsieur Launay! Sie wissen, wie lange ich keine frische Luft geathmet habe. O, nur einen Augenblick möchte ich

umgeben von den Zimmergefellern, ein Musikkorps; auf dem Dache des Querschiffs hoch oben hatten sich die Maurer gruppiert; auf dem abgebrannten Dache der Domschule standen die Meister und die geladenen Gäste, auf dem Domplatz eine große Menschenmenge. Die Feier wurde mit dem Abblasen eines Chorals eröffnet. Hierauf bestieg der Zimmerpalier das nach dem Domplatz gelegene Thürmchen und trug einen Zimmerspruch vor. Unter den Klängen des Madetzky-Marsches (?) stiegen hierauf die Arbeiter herunter vom Dombache zur Domschule, wo sie sich um die Meister, den städtischen Baumeister, den geistlichen Rath Thissen und sonstige Geladene sammelten. Thissen hielt hierauf an dieselben eine Ansprache, in der er zur Eintracht aufforderte. Nachdem die Hoch verhallt waren, von denen eines auf dem Barthurm ausgebracht worden war, ließen sich unter den Klängen der Musik Meister und Gesellen zu fröhlichem Gelage nieder. Als Zeichen, daß das Werk vollendet, wurden auf dem First mehrere mit den städtischen Farben geschmückte Tannenbäume aufgesteckt.

Berlin, 10. Sept. Die Thronrede des Königs zur Eröffnung des Norddeutschen Reichstags spricht die Befriedigung Sr. Maj. darüber aus, daß die Bundesverfassung in allen Bundesstaaten Gesetz geworden ist, der Bundesrath seine Thätigkeit begonnen hat. Der König begrüßt mit freudiger Zuversicht den ersten bundesverfassungsmäßigen Reichstag. Für die Ordnung der nationalen Bundesbeziehungen zu den süddeutschen Staaten ist durch die Sicherung der Fortdauer des Zollvereins ein wichtiger Schritt geschehen. Der vorzuliegende sorgfältig beschränkte Haushalts-Etat des Bundes bestreitet fast drei Viertel der Ausgaben durch eigene Bundeseinnahmen. Die Thronrede kündigt Gesetzesentwürfe über Feijugigkeit, Bundesindigenat, Kriegsdienstverpflichtung und Postwesen an. Letzteres Gesetz soll die veralteten Verkehrsbeschränkungen beseitigen und die Grundlage einer dem nationalen Interesse entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Norddeutschen Bund und den Südstaaten bilden. Ferner werden Entwürfe verheißen über Maß- und Gewichtsordnung und Portotarif, über Bundesconsulate und die Nationalität der Rauffahrtsschiffe behufs Einheit der Handelsmarine. Der König hofft für diese ersten entschiedenen Schritte zum Ausbau der Verfassung auf die Zustimmung des Reichstags und des Bundesraths, und schließt: Sie sind zu einer Arbeit des Friedens berufen. Ich vertraue, daß unter Gottes Segen das Vaterland sich der Früchte Ihrer Arbeit in Frieden erfreuen werde.

Wien, 9. Sept. Wiederholt, und diesmal mit einer Reihe von anmuthenden Details ausgestattet, tritt die Meldung auf, daß die Regierung die Heranziehung der Kirchengüter zur Regelung der Staatsschuld bereits in „ernste Erwägung“ gezogen habe, und voraussichtlich, setzt man jetzt hinzu, werde der Kaiser selbst sich mit einer detsfalligen direkten und feierlichen Aufforderung an die Opferwilligkeit des Klerus wenden. Ich habe nochmals Anlaß genommen, mich über den Gegenstand zu informiren, und ich glaube noch bestimmter als früher versichern zu dürfen: daß die betreffende Maßregel weder in Ernste noch überhaupt in Erwägung gezogen wurde. — Auf der Tagesordnung der Wiener Blätter steht weiter die Ueberführung der Asche des Herzogin. Denken Sie nur, seit zwanzig Jahren habe ich keinen Delbaum gesehen!

„Aber du bist weder kräftig, noch arbeitsam genug, um dein früheres Handwerk zu betreiben,“ wandte Launay ein.

Cranon machte eine höhnische Geberde.

„Ich bin reicher als Sie glauben,“ war seine Antwort.

„Du bist reich?“

„Ja.“

„Dann bist du sehr glücklich!“ fügte der Chirurg leuzend hinzu.

„Hören Sie mich an!“ flüsterte der Verbrecher. — „Wollen Sie nicht auch reich werden? Ich habe genug für uns Beide!“

„Hältst du mich für einen Narren?“

„Nein, aber ich will Ihnen nur sagen, daß ich Ihr Glück machen kann!“

„Ich soll wohl irgend einen Raub mit dir begehen?“

„Nein, Sie sollen nur das Geld mit mir theilen, welches ich bereits besitze. Aber Sie müssen mich entfliehen lassen.“

„Erzähle deine Geschichten wem du willst, nur mir nicht,“ versetzte der Arzt, sich schämend, daß er dem Verbrecher so lange zugehört hatte. „Folge mir in den Krankensaal und höre auf mit deinem Unsin.“

„Sie wollen mir nicht glauben? Ich schwöre Ihnen bei meiner Seele, daß Alles wahr ist, was ich gesagt habe! Wie soll ich Sie überzeugen?“

zogs von Reichstadt in den Dom der Invaliden nach Paris; die erbetene Auslieferung soll förmlich zugesagt sein, und würde in demselben Augenblick bewirkt werden, wo die österreichische Erde die sterblichen Reste des Kaisers Maximilian aufgenommen. Schon früher glaube ich einmal gesagt zu haben, daß die Auslieferung, wenn sie verlangt werden sollte, schwerlich verweigert werden würde, daß aber noch niemals über den Gegenstand verhandelt worden. Ich kann nun hinzufügen, daß in Salzburg nicht einmal der Name des Sohns des ersten Napoleon genannt worden ist.

Genf, 10. Sept. Präsident Jolisaint proclamirt volle Redefreiheit; der Congreß sei nur für Beschlüsse verantwortlich. Dann folgt die Verlesung von Adressen aus Italien, aus Brüssel, von einer Zuschrift der Pariser Freimaurer, von Briefen Garibaldi's, Jules Favre's, L. Blancs, von einem Protest gegen die socialistische Adresse des Arbeitercongresses. E. Quinets poetische Rede erklärt: in der Menschheit sei das Bewußtsein und Gewissen erstorben. Armand Gögg redet gegen Centralisation; Garibaldi ein zweiter Christus, werde die Priesterherrschaft zerschören. Garibaldi's Adjutant legt alle seine auf Schlachtfeldern erworbenen Decorationen nieder. Dupont erklärt sich für Socialrevolution. Carteret will nur Protest gegen Krieg und stehende Heere. L. Simon von Trier polemisirt heftig gegen die Politik Preußens. Lemonier aus Paris entwirft das Ideal einer Republik. — Garibaldi wird morgen abreisen.

Paris, 11. Sept. Nach Berichten aus Newyork den 31. Aug. hat General Grant seinen gegen die Absetzung der Militärdistrictskommandanten an den Präsidenten gerichteten Brief zurückgezogen. In Tennessee gab es Zusammenstöße zwischen Weißen und Negern und in Folge davon mehrere Verwundete und Töbte. Der neue italienische Gesandte Cerrutti wurde am 30. Aug. von dem Präsidenten empfangen. — In Mexico wurde die über den Prinzen Salm verhängte Todesstrafe in siebenjähriges Gefängniß verwandelt. Santa Ana wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Bozada hat seinen Widerstand gegen Juarez aufgegeben. Beriozabal hat angeordnet, alle katholische Priester festzunehmen, welche den Rio Grande überschreiten, um nach Mexico zu gehen.

Genua, 6. Sept. Es geht das Gerücht, Garibaldi wolle von Genf aus einen Abstecher nach Deutschland machen. Geben Sie also Acht, daß Sie nicht plötzlich von seinem Besuch überrascht werden. Der General reist in bürgerlicher Kleidung, und verspricht in einem Schreiben an Filopanti das Mandat der Bolognaer Arbeitervereine zu erfüllen. Gleichzeitig meldet der „Conte Canou“, daß in Perugia mehrere Garibaldiner verhaftet worden sind, welche versuchten, die Gränze des Kirchenstaats zu überschreiten.

Frankfurter Börse vom 11. Septbr. 1867.

Württem.	4 1/2%	92 1/8 P.	Preuss. Friedr'or	fl. 9 58—59
„	4%	—	Pistolen	„ 9 46—48
„	3 1/2%	—	„ Doppelte	„ 9 47—49
Oesterr.	5% 1859	60 7/8 P.	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 51—53
„	5% 1854	53 1/4 G.	Rand-Ducaten	„ 5 35—37
N.-Ame.	6% 1861	77 1/2	20 Francs-Stücke	„ 9 29—30

„Zeige mir deinen Schatz.“

„Ich habe ihn nicht hier, das können Sie wohl denken. Aber lassen Sie mich entfliehen, und bei allen Heiligen schwöre ich, daß Sie ihn mit mir theilen sollen.“

„Es ist eben so gut, als wenn ich ihn schon hätte,“ war Launay's höhnisch lachende Antwort. „Komm mit mir und laß dir die Ketten wieder anschnieden.“

Cranon stöhnte laut und schien einige Augenblicke vom furchtbarsten Schmerz zerrissen zu werden. Dann sich plötzlich aufrichtend, sagte er:

„Nur eine Sekunde hören Sie mich noch an! Wollen Sie mich entfliehen lassen, wenn ich beweise, was ich gesagt habe?“

Diese Worte sprach er mit dem Tone so zuversichtlicher Wahrheit, daß Launay stutzte.

„Laß sehen!“ erwiderte er.

„Aber wollen Sie mir auch versprechen, mich entfliehen zu lassen?“

„Ich glaube, ich riskire nicht sehr viel, wenn ich es thue.“

„So schwören Sie.“

„Gut, ich schwöre.“

„Hören Sie mich aufmerksam an. Vor ungefähr zehn Jahren habe ich an der Küste von St. Michael, nördlich von dem Felsen, welcher „Frglas“ genannt wird, in einer sechs Fuß tiefen Höhle ein Kästchen mit viermalhunderttausend Franken in Banknoten verborgen.“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Preis-Vertheilung.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung in Nr. 165 d. Bl. wird zur Kenntniß gebracht, daß der Tag der heurigen Preis-Vertheilung*) nicht auf Montag den 16. dieses Monats, sondern

Dienstag den 17. dieses Monats

festgesetzt ist.

Dieselbe findet ganz in der bisherigen Weise statt und muß das Vieh **Morgens 8 Uhr** auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein. Nach dem am obigen Tage gemeinschaftlich einzunehmenden Mittagessen wird zur Lotterziehung geschritten.

Loose können bis zum 14. d. Mts. bezogen werden.

Die Herren Ortsvorsteher des diesf. Bezirks werden ersucht, dieses **sogleich** in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Den 9. September 1867. Vorstand: Oberamtmann **Solland.**

*) wegen der Märkte in Lorch und Spraitbach.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Tage der Preis-Vertheilung

Dienstag den 17. dieses Monats

wird ein gemeinschaftliches Mittagessen à 48 kr. per Couvert im Gasthaus zu **St. Joseph** dahier eingenommen, und werden die verehrlichen Mitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Betheiligung mit dem Bemerken eingeladen, diese dem Herrn Gastgeber **rechtzeitig** anzuzeigen.

Den 9. September 1867.

Vorstand: Oberamtmann **Solland.**

G m ü n d.

Landwirthschaftliches.

Der landwirthschaftliche Verein von Kottenburg hat es übernommen, daß er sich über die Hauptverkehrszeit mit Hopfen nicht nur mit den hauptsächlichsten Hopfenproduzenten des Landes, sondern auch mit dem landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine zu **Schwellingen**, der für Baden sich eine ähnliche Aufgabe gestellt hat, und mit andern für den Verkehr mit Hopfen wichtigen ausländischen Orten in Verbindung erhält, um von daher über den Gang des Hopfenhandels und der Hopfenpreise stets in Kenntniß zu bleiben und namentlich über plötzliche Preisschwankungen nach Umständen auf telegraphischem Wege Mittheilung zu erhalten, beziehungsweise Mittheilung dahin zu machen. Außerdem ist auch Einleitung getroffen, daß der von dem Kottenburger Verein dafür aufgestellte Geschäftsagent, Herr Rentamtmann **Kühner** im landwirthschaftlichen Wochenblatt für jene Zeit allwöchentlich fortlaufenden Bericht über den Verkehr mit Hopfen und den Gang der Preise gibt.

Auf diese sicherlich im Interesse der württembergischen Hopfenproduktion gelegenen Vorkehrungen werden die Hopfenproduzenten des Bezirks mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß der Unterzeichnete auf Wunsch Mittheilungen über die allwöchentlichen Ergebnisse des Verkehrs mit Hopfen und den Gang der Preise machen wird.

Den 10. September 1867.

Vereins-Vorstand **Solland.**

W e l z h e i m.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 13. Juni vom R. Oberamte Baihingen und unterm 7. August von hier erlassene Steckbrief gegen **Joh. Steiner** von Walkersbach wird hiemit zurückgenommen.

Den 9. September 1867.

R. Oberamtsgericht.
Herbegen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

1) **Donnerstag** den 19. I. Mts. in den Waldtheilen Beurenberg und Trudelwald:

143 Kl. tannene Scheiter und Prügel,
3³/₄ Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Steige von Lorch nach Wäshenbeuren unten am Waldtrauf.

2) **Freitag** den 20. I. Mts. im Staatswald Pulzwald:

136 Kl. tannene Scheiter und Prügel,
5 Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Waldhauser Mühle.

Schorndorf, den 12. September 1867.

R. Forstamt.
Plieninger.

G m ü n d.

Brod-Taxe

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 29 kr.,

6 Pfd. schwarzes „ 27 kr.,

1 Kreuzerweden muß wägen 5 Loth.

Am 11. Sept. 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend

im **Bären**, oben,

über Merztag 1848.

Turner- Bund.

Die Mitglieder, welche nach Göppingen gehen, wollen sich Morgen Freitag Abend 8 Uhr im „Zwinger“ versammeln.

G m ü n d.

Fässer-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft **Freitag** den 13. September Abends halb 7 Uhr

in seiner Behausung bei **St. Katharina** (früher Schabel's Garten) 7 Stück neue Fässer im Gehalt von 10 Fmi bis 2¹/₂ Eimer, und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein.
Christoph Britsch.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich nunmehr in dem ehemals **Schaustein**-schen Hause nächst dem Waisenhaus wohne, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten.

J. Joseph Hägele,
Glaser.

Echte Leinwand

unter Garantie

kann bestellt und bezogen werden durch
Gustav Mayer.

Gerissene Haberkörner,

Hanf- und

Canarien-Samen

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Gustav Mayer.

Es wird sogleich ein größerer oder kleinerer

Boden

zu miethen gesucht zum Hopfentrocknen — von wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Verkauf.

Das Reisen mit eigenem Geschirr aufgebend, verkaufe ich am

S a m s t a g den 14. September
Vormittags 9 Uhr



1 vertrauten **Einspänner**,
Braunstute, im besten Alter und fehlerfrei, im schnellen Lauf wie im schweren Zug gleich ausgezeichnet;



1 wenig gebrauchten, leichten einspännigen **Charabanc** mit Bedientensitz zum Anschrauben;



1 gleichsam neues, leichtes einspänniges **Leiterwägel**, schön und gut gebaut, blau angestrichen und mit vielerlei Zugehör; beide Gefährten sind auch zum Zweispännigfahren gerichtet;



1 leicht einspännigen hübschen **Schlitten**;

1 schwarzes Geschirr;
1 feines, plattirtes, wie neu;
1 elegantes Reitzeug;
1 eichenen Futterschneidstuhl;
Teppiche und verschiedene Requiriten, worunter mehrere Fischbeinpeitschen.

J. Weiblen.

G m ü n d.

Hopfenjüde

in verschiedenen Größen empfiehlt
Commis. **Rudolph.**

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkennntnissen ausgestatteter junger Mensch, welcher Lust hat, die **Handlung** zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen sogleich eine gute Lehrstelle durch
Commis. **Rudolph.**

G m ü n d.

Bei **Schreier Knoblauch** in der Lebergasse kann bei gut eingerichteter Obstmühle und Pressen täglich

gemostet werden.

L a u t e r n.

Nächsten Sonntag den 15. September halte ich meine

Kirchweih

bei gutbestellter



Tanzmusik

und ausgezeichnetem

Hohenroder Bier, wozu ich mit dem Bemerken höflichst einlade, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird.
Kronenwirth Faul.

O b e r b ö b i n g e n.

Nächsten Sonntag den 15. d. Mts. halte ich meine

Kirchweih

verbunden mit



Musik

und

Preistegelschieben.

Das Nähere besagen die Anschlagzetteln.
Hiezu ladet freundlichst ein

W. Greiner zur Krone.

Rothe $11/8$ breite Ueberzug-Barchent per Elle 16 fr.,
Blaue $11/8$ breite Ueberzug-Barchent per Elle 15 fr.,
Shirting $6/4$ breit per Elle 10 fr.,
Gutes Baumwolltuch zu Hemden $6/4$ breit per Elle 11 u. 12 fr.,
Ziß in allen Farben per Elle 11 und 12 fr.,
Kleider-Barchent, in bekannter schönster und bester Waare von 15 bis 20 fr. per Elle empfehlen

Brüder Kahn.

Eine Parthie ausgezeichnet guter **Leinwand**, vollständig $6/4$ breit, welche hauptsächlich zu **Mussteuer-Gegenständen** zu empfehlen ist, per Elle 18 fr. bei

Brüder Kahn.

Betten, Bettsfedern & Flaum

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Brüder Kahn.



Ein gut erhaltenes
Tafel-Piano.

$6\frac{3}{4}$ Octaven, ist dem Verkauf ausgesetzt — Näheres bei

Herrn Lehrer **Seiler** in Lorch und Orgelbauer **Schäfer** hier.

Gutes Sauerkraut

empfehlen

Mehlhändler **Apprich.**

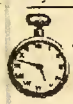
Braunklingen.
Gemeinde Waldbitten.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Hofgärtlein daselbst zu verkaufen. Dasselbe besteht in Haus und Scheuer, 7 Morgen Acker und Wiesen. Das Güttele kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Thomas Baumauer,
Gutsbesitzer.

Ein junger Student sucht **Kost** und **Logis**, womöglich ein eigenes Zimmer — Näheres bei der Redaktion.



Am vorigen Sonntag ging in Hofsenhofen eine silberne **Cylinderuhr** mit **Kette** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

G m ü n d.

Maurer und Steinbauer

finden dauernde Beschäftigung bei
Fried. Seidler, Maurermeister.

G m ü n d.

Letzten Sonntag ging ein **Tuchtragen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben an die
Redaktion.

Das Spiel der **Mailänder Staats-Prämien-Obligatio-**nen ist von der königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Große Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am 16. Sept. d. Js.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos, (keine Promesse) aus meinem Debit, und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
225,000 — 125,000 — 100,000,
50,000, — 30,000, — 20,000, 2 à
15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2
à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à
4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à
1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106
à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816
à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungskisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.